

Der christliche
Auferstehungsglaube
im Lichte von
Nahtoderfahrungen

Andreas Neyer

andreas.neyer@tu-dortmund.de

Übersicht

1. Auf dem Weg in den Tod:
Was berichten Nahtoderfahrene (NTE)?
2. Gotteserfahrungen auf dem Weg in den Tod
3. Wie passen NTE und christlicher Glaube an ein Weiterleben nach dem Tod zusammen?
 - Auferstehungsglaube zur Zeit Jesu
 - Auferstehungsglaube der kath. Kirche
4. Fazit

1. Auf dem Weg in den Tod: Was berichten Nahtoderfahrene?

- **Ich-Identität bleibt erhalten.**
- Während des Sterbeprozesses trennt sich „Etwas“ vom Körper, das sowohl geistige als auch leibliche Aspekte hat.
- Geistige Aspekte:
 - Wahrnehmungsfähigkeit (visuelle, akustische) bleibt erhalten (auch ohne funktionierende Augen und Ohren).
 - Kommunikation ist mittels Gedanken möglich.

- Leibliche Aspekte:
 - Bereits Verstorbene werden anhand ihrer „Physionomie“ (Geist-Leib) erkannt. Diese entspricht ihrer höchsten Lebendigkeit und zeigt keine Beeinträchtigungen.
 - Für den nichtmateriellen Geist-Leib existieren Raum und Zeit nicht mehr.
 - Materie (Wände etc.) stellen kein Hindernis dar.

Fazit: Im Sterbeprozess trennen sich der vergängliche, materielle Körper von einer unvergänglichen, nichtmateriellen Einheit, die aus einer geistigen und geist-leiblichen Komponente besteht und in der Regel „Seele“ genannt wird.

Es gibt keine leibfreie Seele. (siehe Lohfink, S.175)

Beispiel: Andreas Berglesow



Interview mit Andreas Berglesow
1995: Schwerer Autounfall in Sibirien

Auf dem Weg in den Tod: Was berichten Nahtoderfahrene?

- Schmerzlosigkeit
- Gefühle des Friedens und der Geborgenheit
- Erfahrung einer höheren Wirklichkeit:
 - Wunderbare Landschaften und Farben
 - Himmlische Musik
- Lichterfahrungen: heller als tausend Sonnen und trotzdem blendfrei
- Licht wird häufig mit Gott in Verbindung gebracht und als bedingungslose Akzeptanz und Liebe empfunden.


2. Gotteserfahrungen auf dem Weg in den Tod



Seyran Ateş: Rechtsanwältin
und Frauenrechtlerin (in ANNEWILL 2012)
1984: Lebensgefährliche Schussverletzung
durch Attentat

Das Lichtwesen (Nach Moody)

„Keiner der Beteiligten hat auch nur den geringsten Zweifel daran geäußert, dass dieses Licht ein lebendes Wesen sei, ein Lichtwesen. Und nicht nur das: es hat personalen Charakter und besitzt unverkennbar persönliches Gepräge. Unbeschreibliche Liebe und Wärme strömen dem Sterbenden von diesem Wesen her zu.“ (S. 57)



„Interessanterweise wird es (das Licht) jedoch von Fall zu Fall und offenbar je nach dem besonderen religiösen Hintergrund ... anders benannt. So identifiziert die Mehrzahl derer, die von ihrer Erziehung und Überzeugung her Christen sind, dieses Licht mit Christus. Eine Jüdin und ein Jude sahen in dem Licht einen „Engel“.“ (S. 58)

Religiöse Gestalten

(nach Nicolay)

- Religiöse Gestalten sind im Zusammenhang mit NTE nicht nur das Ergebnis von „Deutungsprozessen“, sondern werden auf Grund äußerer Merkmale als eigenständige Elemente erkannt. (z.B. Jesus auf Grund der Wundmale)

Beispiel einer Begegnung mit Buddha

Eine Frau aus Tibet war wegen einer Operation ins Krankenhaus gekommen. Als Kind war sie oft mit ihrem Großvater in einem Pferdewagen die Landstraßen entlangefahren. „Nach seinem Tod hatte sie sich immer vorgestellt, dass er sie in seinem Pferdewagen erwarten würde, wenn ihre Zeit gekommen wäre. Tatsächlich sah sie in dem Augenblick auf dem Operationstisch, als ihr Bewusstsein dahinzuschwinden begann, ihren Großvater an der Kreuzung in seinem Pferdewagen warten. Sie wollte schon zu ihm gehen, doch da erschien der Buddha. Er lief auf der Straße auf und ab und versuchte, sie davon abzuhalten, zu ihrem Großvater zu gehen und ermunterte sie, weiter zu atmen.“ (Joachim Nicolay)

Beispiel einer Begegnung mit Jesus

„Im Westen könnte es Jesus sein, der einen Menschen wieder zurückschickt, so wie in dem folgenden Bericht: Ein Mann ging in seinem Nahtoderlebnis über eine hölzerne Brücke und erblickte Jesus in einem schneeweißen Gewand. Ihm sei in diesem Moment aber klar geworden, dass es für ihn noch zu früh sei, mit ihm zu gehen. Jesus „lächelte und drehte mich mit dem Gesicht zur Brücke“. (Joachim Nicolay)

Zweck der Begegnungen mit religiösen Gestalten

- „Die großen religiösen Gestalten vermitteln während einer NTE die Liebe Gottes auf eine Weise, die auf die Bedürfnisse der betreffenden Person „zugeschnitten“ ist.“
(Joachim Nicolay in „Die Vielfalt religiöser Gestalten“)
- Erinnert an die Ostererscheinungen Jesu als Gärtner, Wanderer, Fischer etc.

Fazit:

- NT-Erfahrene empfinden das Licht als ein persönliches Gegenüber, mit dem eine Kommunikation möglich ist.
- Sie fühlen sich von diesem Licht bedingungslos akzeptiert und so geliebt, wie sie es in ihrem Leben nie erlebt haben.
- Häufig bringen sie dieses Licht in Verbindung mit Gott.
- In manchen NTE erkennen die Personen in dem göttlichen Licht das Gesicht oder die Person einer ihr vertrauten religiösen Gestalt wie Jesus oder Buddha etc.

3. Wie passen NTE zum christlichen Glauben an die „Auferstehung der Toten“?

3.1 Auferstehungsglaube zur Zeit Jesu

Die Vorstellung von einer Auferstehung von den Toten geht z.T. auf das Buch Ezechiel (Zeit der babylon. Gefangenschaft) zurück:

1. Öffnung der Gräber (37,13)
2. Wiederbelebung des Fleisches durch den Geist Gottes (37, 8)
3. Reinigung von aller Unreinheit (36, 25)

- Die Sadduzäer, die führende (konservative) Gesellschaftsschicht in Jerusalem, lehnte den Auferstehungsglauben ab, da er in der Tora nirgends vorkommt.
- Die Pharisäer dagegen glaubten im Anschluss an spätere jüdische Schriften überwiegend an die Auferstehung der Gerechten (2. Makkabäerbuch), manche auch an eine **Auferstehung aller Toten zum Endgericht** (Danielbuch).
- „Auferstehung von den Toten“ bedeutet zur Zeit Jesu (für viele):
 - **Beginn der messianischen Endzeit!**
- Grund für die Endzeitstimmung nach Ostern.

Auferstehung von den Toten

Vorstellungen zur Zeit Jesu
nach Philo (70 n. Ch.)

- *„Wenn aber die Jahre der Welt erfüllt sein werden, dann wird das Licht aufhören...*
- *Und ich werde die Toten lebendig machen und die Schlafenden aus der Erde aufstehen lassen...*
- *Es wird dann eine andere Erde sein und ein anderer Himmel, eine ewige Wohnung.“*

3.2 Auferstehungsglaube der Kath. Kirche

„Im Tod, bei der Trennung der Seele vom Leib, fällt der Leib des Menschen der Verwesung anheim, während seine Seele Gott entgegengeht und darauf wartet, dass sie einst mit ihrem verherrlichten Leib wiedervereint wird. In seiner Allmacht wird Gott unserem Leib dann endgültig das unvergängliche Leben geben, indem er ihn kraft der Auferstehung Jesu wieder mit unserer Seele vereint“.

(Katech. der Kath. Kirche (KKK): 997)

3.2 Auferstehungsglaube der Kath. Kirche

„Im Tod, bei der Trennung der Seele vom Leib, fällt der Leib des Menschen der Verwesung anheim, während seine Seele Gott entgegengeht und darauf wartet, dass sie **einst** mit ihrem verherrlichten Leib **wiedervereint** wird. In seiner Allmacht wird Gott unserem Leib dann endgültig das unvergängliche Leben geben, indem er ihn **kraft der Auferstehung Jesu** wieder mit unserer Seele vereint“.

(Katech. der Kath. Kirche (KKK): 997)

Problem 1: Wann ist „einst“ ?

Frage: Wann ist „einst“ bzw. der „Jüngste Tag“ als Zeitpunkt für die Wiedervereinigung von Leib und Seele?

- Biblische Antwort 1: Direkt nach dem Tod.
Jesus: „Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“
(Lk 23, 43)
- Biblische Antwort 2: Am Ende der (irdischen) Zeit.
Jesus: „Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.“
(Mt 16,27)
- Frage: Was passiert mit der unsterblichen Seele bis zum Tag der Wiedervereinigung mit dem „verherrlichten Leib“?
- Tendenz in der heutigen Theologie (Greshake, Lohfink):
„Auferstehung im Tod“
- Stimmt überein mit den Berichten der NTE.



Konsequenz: Wenn es schon keinen „Jüngsten Tag“ gibt, kann es dann ein „Jüngstes Gericht“ geben?

- Tendenz in der heutigen Theologie (Greshake, Lohfink):

Das „Gericht“ findet bereits „im Tode“ statt. Es ist aber kein Gericht von außen, sondern der Mensch richtet über sich selbst („Selbstgericht“) „angesichts der absoluten Wahrheit, die Gott von seinem Wesen her ist“ (Lohfink, S. 175)

- Stimmt überein mit dem Lebensrückblick bei NTE.

Problem 2: **Wiedervereinigung** mit dem „verklärten Leib“

- Die Wiedervereinigung der vom Körper getrennten Seele mit einem leiblichen Prinzip (Fleisch, verklärter Leib, etc.) war immer ein großes Problem.
- Wird die Seele aber nicht als „leibfremdes, leibfreies oder gar leibfeindliches“ Prinzip verstanden, sondern als Inbegriff dessen, was den Menschen ausmacht, dann „steht sie nicht gegen den Leib, sondern bildet mit ihm eine tiefe Einheit gibt ihm seine Gestalt, formt ihn, beseelt und trägt ihn“ (Lohfink, S. 243).
- Damit wird die Forderung nach einer Wiedervereinigung von Leib und Seele letztlich hinfällig.
- NTE bestätigen diese Sichtweise.

Problem 3: Ewiges Leben „kraft der Auferstehung Jesu“

- NTE zeigen:
 - Weiterleben über den Tod hinaus ist unabhängig von einem Bekenntnis bzw. von der Zugehörigkeit zu einer Religion.
 - Das ewige Leben ist eine Eigenschaft der Welt Gottes und gilt für alle Menschen.
 - Das Weiterleben Jesu über seinen Tod hinaus ist daher letztlich keine Einmaligkeit – besonders sind die Vielzahl und die Intensität der Erscheinungen („Nachtodkontakte“) seinen Jüngern gegenüber.

4. Fazit

- Im Prozess des Sterbens trennt sich eine nicht-materielle Einheit von Seele und „verklärtem Leib“ vom materiellen Körper.
- Der Körper stirbt und zerfällt, die Identitäts-stiftende Einheit lebt weiter. Die Notwendigkeit einer „einstigen“ Wiedervereinigung von Leib und Seele wird damit überfällig. Theologen sprechen von einer „Auferstehung im Tode“
- Das „Jüngste Gericht“ wird damit in den Augenblick des Todes (besser: in den Prozess des Sterbens) verlegt. Das Gericht kann als ein „Selbstgericht“ im Angesicht eines barmherzigen und liebenden Gottes verstanden werden.

Gott ist bedingungslose Liebe und Akzeptanz!

Die Aufgabe unseres Lebens: Lieben lernen!



„Unser Leben ist keine graue Sackgasse mit nachtschwarzem Ende. Im Gegenteil. Dort, wo wir die dunkelste Stelle passieren, bricht das Licht auf. **Unser Leben ist am Ende ein Gehen ins Licht.**

Und die, die aus einer Nahtoderfahrung zurückkehren, berichten von dem großen Licht, und sie sehnen sich dorthin zurück.“ (S. 91)